

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabends (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Bfg. frei im Hause; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Belegungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Textzeile oder deren Raum 50 Bfg., für außerhalb Wohnende 70 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 100 Bfg., im Reklameteile 150 Bfg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortlich: Dr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bzg. 24.

Nr. 43.

Sonnabend, den 29. Mai 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Zuderration für Monat Juni.

Auf Anordnung der Provinzialverwaltung in Magdeburg beträgt die für den Monat Juni d. Jz. auszugebende Zuderrationsmenge 625 Gramm. Wegen umfangreicher Wartendbüchse im Kreise Müthenberg müssen die Juni-Zuderrationen auf der Rückseite mit dem Gemeindefemmel versehen sein.
Die Ortsbehörden des Kreises ersuche ich entsprechend zu verfahren und nur Zuderrationen auszugeben, die auf der Rückseite den Gemeindefemmel tragen.
Ferner mache ich die Herren Kaufleute darauf aufmerksam, daß nur Zuderrationen zu beliefern sind, welche auf der Rückseite den Gemeindefemmel tragen.
Torgau, den 20. Mai 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Gerete.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 915 der Reichs-Verkehrsordnung vom 19. Juli 1911 fallenden Betriebe, sowie der Anlageplan für das Jahr 1919 liegen gemäß § 1021 des Gesetzes vom 20. Mai d. Jz. ab 14 Tage lang in der Gemeindekasse aus.
Dies wird hierdurch mit dem Hinweis bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von 2 Wochen von Beendigung der Auslegungsfrist ab, jeder Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann, daß dagegen ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteueranlag) nicht mehr zulässig ist.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesiger Gemeinde, welche Winter- oder Sommerkarte auf Saatkarten abgegeben haben, werden ersucht, zwecks Abholung von Antragsformularen zur Prämienauszahlung bis zum 1. Juni ds. Jz. im Gemeindevorstand zu erscheinen.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesiger Gemeinde, welche in dem für die Oberförsterei Thiergarten zuständigen Ortssteil wohnen, und einen Gras- bzw. Leisholzjettel benötigen, werden ersucht, die Anmeldung desselben bis spätestens zum 1. Juni im Gemeindevorstand bewirken zu wollen.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die diesjährige große Feuerwehrcübung findet am Montag den 31. Mai abends 8 Uhr statt. Sammelplatz am Mühlenort. Sämtliche Ordnung- und Druckmannschaften haben zu erscheinen, ebenfalls die Mannschaften der Feuerwehr in Uniform.
Annaburg, den 25. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Wiederaufbau.

Am 1. Juni findet eine Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkelvieh. Wildpferde werden nicht gezählt.
Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, teils der steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird ersucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.
Annaburg, den 25. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

650 Millionen Mark sollen von Reichswegen für den Neubau von Wohnhäusern und für die Vollendungen nicht fertig gestellter Gebäude verwendet werden. Dieser Betrag soll, wie schon mitgeteilt ist, durch eine Extrasteuer auf bebauete Grundstücke bis zum Jahre 1925 der Reichsstaats wieder zugeführt werden. Dabei ist ein großer Haken: Wenn nun für diese 650 Millionen auch nicht mehr geleistet wird, wie mit den schon früher aufgewendeten 500 Millionen, was bei der Rohform, die die Beschaffung von Baumaterialien hindert, mehr wie wahrscheinlich ist, wie kann dann das Reich eine Extrastatue vom Volke verlangen? Denn daß zu dieser neuen Steuer die Mieter aller bewohnten Häuser herangezogen werden müssen, ist selbstverständlich. Das System, der Bevölkerung fortwährend neue Lasten aufzubürden, unbekümmert darum, ob etwas dafür geleistet wird, ist tatsächlich unhaltbar.

Der Mittelstand hungert.

Eine Meldung aus Spandau, daß dort die Kinder der höheren Schulen mehr an Unterernährung leiden, wie die Arbeiterkinder in der Volksschule, ist nur ein Beitrag zur Klarstellung der Frage, wo die eigentlichen Unbemittelten zu suchen sind. Gefährlich ist nur ein Beitrag zur Klärung der Frage, wo die eigentlichen Unbemittelten zu suchen sind. Gefährlich ist nur ein Beitrag zur Klärung der Frage, wo die eigentlichen Unbemittelten zu suchen sind.

Die Abschöpfung in der deutschen Industrie

dehnt sich immer weiter aus, denn es wird von Tag zu Tag klarer, daß unsere Anstöße und damit die Preise viel zu hoch geworden sind. Im Ausland besteht nicht die geringste Neigung, die hohe deutsche Lohnzahlung nachzuahmen, und es besteht auch keine Notwendigkeit dazu, denn alle Auslandsstreiks brechen zusammen, ohne ihr Ziel zu erreichen. Daß bei unseren Verhältnissen der Einkommensteuerbetrag gewaltig zurückgehen wird, ist selbstverständlich. Der Reichsfinanzminister wird sich über das Geld wundern, das nicht einfließt.

Im Maschinenbau

beginnt sich ebenfalls eine große Abschöpfung geltend zu machen, und so fällt um so mehr ins Gewicht, als die Maschinenbauer zu den höchst bezahlten Arbeitern in Deutschland gehören. Es sind die Amerikaner, die uns durch starke Preisunterbietungen aus dem Felde schlagen.

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Blends?
Auch noch Kärdittatur und
völliger Untergang!

Nein!

Aus eine Rettung:

Bürgerlich wählen!

Deutschlands Gegenrechnung.

In Spaen werden die Alliierten festsetzen wollen, was sie von Deutschland fordern wollen. Es ist daher an der Zeit, — und es wird von der Regierung beabsichtigt, dies auch in Spaen zu tun — eine deutsche Gegenrechnung über das aufzumachen, was von Deutschland tatsächlich bereits gezahlt und geleistet wurde. Es sind dies schon ganz erhebliche Werte, und wir können mit Zug und Recht verlangen, daß diese uns auf die zu zahlende Entschädigung in Anrechnung gebracht werden.

Von den Deutschen gut zu schreibenden Leistungen sind zu nennen:

1. Die Saargruben — Schätzungswert 1 Milliarde;
2. das Reichs- und Staatsvermögen in den abgetretenen Gebieten — Wert von fast 7 Milliarden. (Hierbei sind

die staatlichen Gegenständen und das Staatsvermögen in Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmédy, im ehemaligen Königreich Polen und der deutsche Kolonialbesitz nicht einbezogen);

3. die gemäß Art. 236 des Friedensvertrages bereits tatsächlich geleisteten Wiederaufbaumaterialien, als da sind Auslieferung von Wiederaufbaumaterial, Zieren, Maschinen, Rohlen, Feinrohstoffen, Kalk, Sauggut, Eisenbahnmateriale, dazu die deutschen Kabel — Wert etwa 2,5 Milliarden;

4. die deutsche Handelsflotte — Wert 8 1/2 Milliarden;

5. die in Frankreich und Belgien gestellten Pfandgüter, die das deutsche Heer dort gelassen hat — Wert 7 Milliarden;

6. die liquidierten deutschen Unternehmungen im Ausland, die unabsehbare Milliardenwerte darstellen;

7. die Staatsschulden Desterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei an Deutschland — Kennwert 7 Milliarden;

8. die Zölle und Steuern in den besetzten Gebieten, die von der Entente einbehalten werden — Wert bis Ende März 2 1/2 Milliarden.

Hierbei sind noch eine ganze Reihe von Einzelposten gar nicht mitgerechnet, wie z. B. die Anteile der abgetretenen Gebiete an Deutschlands Vorkriegsschulden, das in Polen zurückgelassene Eisenbahnmateriale. Gar nicht eingerechnet ist das bereits ausgelieferte Kriegsmateriale und die Kriegsflotte, die doch auch Milliardenwerte repräsentieren.

Hierzu kommen dann noch die ungeheuren Kosten für die Reparationstruppen und die verschiedenen internationalen Kommissionen in Deutschland. Im Friedensvertrag ist nicht festgelegt, daß Deutschland diese Aufwendungen zu tragen haben muß, und sie belasten unter aufs äußerste angepanntes Budget tatsächlich in einer unerträglich Weise. In Spaen muß daher auch hierüber Klarheit geschaffen werden und zwar in dem Sinne, daß diese Lasten von Deutschland genommen werden. Die Kosten für das Befehlshaberwesen betragen sich bis zum 1. April auf rund drei Milliarden, die Kosten für die internationalen Kommissionen auf 127,5 Millionen. Es sei z. B. erwähnt, daß nach den Beschläffen des Obersten Rates Deutschland an die betr. Veronen folgende Bezüge zu zahlen hat: an Generale 21 000 Mark, Obersten und Oberleutnants 15 000 Mark, Majore 13 500 Mark, Hauptleute, Subalternoffiziere 12 500 Mark, Feldwebel-Leutnants 5 500 Mark, Gemeine 3 500 Mark monatlich!

Die deutschen Vertreter in Spaen werden alles daran setzen müssen, um durchzusetzen, daß diese gewaltigen Aufwendungen Deutschlands als Aktiosposten bei der Festsetzung der Entschädigungssumme angerechnet werden.

Ein neuer 18 Milliardenkredit. Die Nationalversammlung hat in ihrer vorliegenden Sitzung den Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Reiche aus der Übernahme der Staatseisenbahnen erwachsen bis zu 18,1 Milliarden im Wege des Kredits stützig zu machen.

Das Programm der Kommunisten. Redakteur Ebenlein aus Berlin, dessen Name als erster auf der Reichsliste der Kommunisten zum Reichstag steht, hielt in Halle in einer Versammlung eine Rede, in der er in unerhöhrlicher Weise zum Bürgerkrieg animierte. Er schloß: Wenn die Kommunistenpartei sich an der Reichstagswahl beteilige, so beschließen sie damit letheswegs an der Arbeit im Parlament teilzunehmen, sondern die Arbeit desselben zu stören.

Frankreichs Wiederaufbau.

Die Carnegie-Stiftung hat beschlossen, 50 000 Dollars, also 7 500 000 Franken, für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich, Belgien und Serbien herzugeben. 100 000 Dollars dieser Stiftung wurden für die Bischofskolle von Löwen erbeten.

Sinkende Preise in Amerika. Henry Davison von der Firma Morgan erklärte, daß die Preise ihren Höchststand erreicht haben. Unter dem Einfluß der Vorkriegsbedingungen in den Vereinigten Staaten zugunsten niedriger Preise seien auf den Hauptwarenmärkten niedrige Preise herrschend. Baumwolle und Zucker gingen vor allem stark herunter. Die Böden haben die Preise um 25 — 40 Prozent herabgesetzt. In Chicago wurden Millionen Bushel Getreide plötzlich von den in die Enge getriebenen Besitzern auf den Markt geworfen.

Zur Reichstagswahl.

Nachdem die Nationalversammlung auseinandergegangen ist, steht der Wahlkampf mit größerer Stärke ein.

Die Reichstagswahl am 6. Juni übertrifft an Bedeutung alle früheren, selbst die am 19. Januar 1919. Dieser Tag bedeutet, im wahren Sinne des Wortes, das Schicksal Deutschlands. 1919 hatten wir die verfassunggebende Nationalversammlung zu wählen, die die Reichsverfassung zu geben hatte. Sie war nur provisorisch und besaß nur eine kurze Dauer.

Jetzt aber wählen wir den ersten „richtigen“ Reichstag der deutschen Republik auf die Dauer von 4 Jahren. Er erst wird den Ausschlag geben für Deutschlands künftige Gestalt, die Nationalversammlung konnte in ihrer kurzen Tagung nur die Richtlinien dafür geben. Der neue Reichstag wird diese erst ausbauen und dadurch werden für das weitere Schicksal Deutschlands maßgebend sein. Denn dadurch, daß er für längere Zeit — 4 Jahre — gewählt wird, daß sich also diese ganze Zeit hindurch in seiner Zusammenhänge nichts ändern wird, ferner dadurch, daß im neuen Reich nach der Verfassung das Parlament der einzig maßgebende politische Faktor ist, ist in unserer Politik für längere Zeit hinaus eine gewisse Stetigkeit und dadurch endgültige Festlegung gesichert.

Vom 6. Juni hängt also alles ab.

Es ist an diesem Tage mehr denn je, mehr als am 19. Januar 1919 Pflicht eines jeden Deutschen, sein Wahlrecht auszuüben. Keiner darf dieses Mal zurückbleiben.

Kurs der Wahlbewegung. Der Wahlausgang für den 12. Wahlkreis in Merseburg prüfte die eingegangenen Wahlvorschläge. Für gültig wurden erklärt die Wahlvorschläge: 1. Künert (Unabhängige sozialdemokratische Partei), 2. Krüger (Sozialdemokratische Partei), 3. Dr. Cremer (Deutsche Volkspartei), 4. Delius (Deutsche demokratische Partei), 5. Splett (Zentrum), 6. Hemeler (Deutschnationale Volkspartei) und 7. Schumann (Kommunistische Partei, Spartakusbund). Nicht zugelassen werden konnte der Wahlvorschlag der Polen

(Nietowski). Angemeldet aber nicht eingegangen war ein Wahlvorschlag einer Deutsch-sozialen Partei.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonnabend findet im Goldenen Ring eine Wählerversammlung der Alten Sozialdemokratischen Partei statt. Näheres im Angehehen.

Annaburg. Die für Donnerstagabend angekündigte Wähler-Versammlung der Ortsgruppe der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei mußte infolge Ausbleibens des Referenten ausfallen.

Annaburg. (Städte-Ring-Theater.) Am 8. Pfingstfeiertage brachte die Direktion das satirische Lustspiel „Meine Tochter, meine Frau“ zur Aufführung und fand damit den ungeteilten Beifall des Publikums. Nur müßten die Vorstellungen bedeutend mehr besucht werden, da die Direktion bedrückt ist, nur das Beste zu bieten! — Am Nachmittag fand für die Zöglinge der Anaben-Erziehungsanstalt eine Sondervorstellung statt.

Annaburg. Das überaus beliebte Volksstück „Hajemann's Töchter“ hatte der Theater-Dilettantenklub „Thalia“ zu seiner Pfingst-Vorstellung und damit einen überaus glücklichen Griff, dem auch der Erfolg nicht verweigert blieb. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Mitwirkenden ihr ganzes Können einsetzten, so daß die Theaterbesucher von dem Gebotenen vollauf befriedigt wurden, was der überreich gependete Applaus nach jedem Aktstich bezeugte. Wir wünschen dem überaus rührigen Verein auch bei seinen Veranstaltungen Erfolg.

Wieder kein Einmachezuder. Nach einer Mitteilung der Reichszugereichte an die zuständigen Behörden kann rücksichtlich des ständig fehlenden Zudermangels auch für den Sommer 1920 eine Sonderzuweisung von Zucker zu Einmachezwecken seitens der Reichszugereichte nicht erfolgen.

Serzberg, 21. Mai. Gestern früh wurde am Wehr in der Schwarzen Gister eine etwa 50—55 Jahre alte männliche Leiche angeschwemmt. Die Persönlichkeit des Toten

konnte bisher nicht festgestellt werden. Seiner Kleidung nach gehörte der Tote dem Arbeiterstande an. Die Leiche hatte etwa 10 Tage gelegen. Da der Unbekannte eine Drahtschlinge um den Hals hatte, erscheint ein Verbrechen nicht ausgeschlossen zu sein.

Die „Zeitung für den Kreis Schweinitz“ meldet frohen, daß die am hiesigen großen Wehre angeschwemmte Leiche als die des Hüfners Karig aus Drasdo festgestellt worden ist. Derselbe ist am Himmelfabrtstage fortgegangen und hat infolge Schwermut Selbstmord verübt.

Schweinitz. Vor kurzem wurde hier in einem Gehöft ein ca. 3 Zentner schweres Schwein geschlachtet und die eine Hälfte davon (angeblich für 3000 Mark) an einen Kirchhainer Geschäftsmann verkauft. Da man aber keine Schlachterlaubnis besaß, stellten sich bald unerwartete Gäste ein, welche die eine Hälfte hier, die andre in Kirchhain beschlagnahmten.

Selgern. Selgern wird Industriefabrik, der Anfang ist gemacht. Am Ausgange der Mühlberger Straße wird eine Fabrik errichtet werden in welcher nach einem neuen Verfahren aus Kalk und Kohle Spiritus hergestellt wird. Die Geldbeimläufe haben bereits stattgefunden, das Unternehmen ist finanziert. Zum Anfang sollen 240 Arbeiter beschäftigt werden.

Butter-Verteilung.

Für die Woche vom 23. Mai bis 29. Mai kommen an die Versorgungsbehörden hiesigen Orts 50 Gramm Butter, 50 Gramm Schmalz und 100 Gramm Del zur Verteilung.

Selbstverfasser erhalten 100 Gramm Del. Abzuholen bei Frau Köhng.

Annaburg, den 28. Mai 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Hense.

Kirchliche Nachrichten.

Orthodoxe: Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.
Schloßkirche: Am Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

**Wer deutsch denkt,
Wer deutsch fühlt,
Wählt deutschnational!**

Landwirt,
Witwer, Mitte 40, Besizer einer mittleren Wirtschaft, sucht **Lebensgefährtin** im gleichen Alter, welche Liebe zu Kindern hat. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit **L. 104** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Tüchtiges Mädchen oder alleinsteh. Frau, die gut bürgerlich kocht, zum 1. okt. 15. Juni gesucht (Kamillenanstellung). **Witze, Restaurant „zur Mitte“** Neues Lager bei Züterbog.

Ein neuer Anzug und Ulster (mittl. Figur) und 1 Paar **neue Militärstiefel** (Größe 38 1/2) zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Eine neue gestreifte Herrenhose und ein Paar neu besohlte **Damenstiefel** (Größe 41) verkauft **Hahn, Sorgauerstr. 4.**

Sauberes Mädchen für 15. Juni eventl. 1. Juli gesucht. Wo? zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

1919er Fettheringe sind eingetroffen. **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Wer deutsch denkt,
Wer deutsch fühlt,
Wählt deutschnational!**

zu Fabrikpreisen gibt ab **Richard Lantzsch,** Wittenberg, Markt 1
Alleiniger Vertreter d. Firma Grimm & Triebel, Nordhausen, für den Kreis Wittenberg.

Bund der Landwirte!

In seinem Wahlhandbuch für 1920, Seite 36 erklärt der „Bund der Landwirte“, daß ihm die Deutsche Volkspartei so nahe steht wie die Deutschnationale Volkspartei. Der Bund der Landwirte schreibt:

Abgeordnete des Bundes sind in beiden Parteien. Beide Parteien haben auch Interessen der Landwirtschaft im Parlament wahrgenommen. Beide Parteien treten für schnelle Aufhebung der Zwangswirtschaft und Auflösung der Kriegsgesellschaften ein, verlangen auch vernünftige Siedelungspolitik und gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbesitz. Beide Parteien haben Betriebsrätegesetz als schwere Schädigung des gesamten wirtschaftlichen Lebens abgelehnt. Bei Umsatzsteuer beide für Freilassung der kleinen Umsätze und des Eigenverbrauchs der Landwirte bis zu 3000 Mk. eingetreten. Wo vereinigte Landwirte nicht eigene Kandidaten für die Wahlen aufstellen, ist jedenfalls Unterstützung der beiden rechtsstehenden Parteien durch Landwirte zu empfehlen. Keine landwirtschaftliche Stimme darf vor allem der Sozialdemokratie und der Demokratie zugeführt werden.

Landwirte, kann Euch da die Wahl noch schwer fallen? Der Zustrom den die Deutsche Volkspartei von rechts und links, aus deutschnationalem wie aus demokratischem Lager fortgesetzt erhält, beweist, daß Sie die große Partei des wirtschaftlichen und sozialen Ausgleichs, die Partei des nationalen Wiederaufbaus ist. Wählt

**Deutsche Volkspartei!
Wählt Liste Cremer!**

Deutsche Männer und Frauen!

Der 6. Juni ruft Euch zur Wahlurne. Ihr seid berufen, für die nächsten vier Jahre die Zusammenfassung des deutschen Reichstages zu bestimmen. Sinter uns liegt eine zerbrochene Welt, schwer löst die Gegenwart, dunkel scheint der Weg in die Zukunft. **Die Rettung liegt in uns allein.** Hier hilft kein Klagen um vergangene Zeiten, nur mühterme Prüfung der Lage und der eiserne Wille zur Selbstbehauptung als Volk und Staat, die Zusammenfassung aller Kräfte zu der zähen, raffinierten Arbeit des Wiederaufbaues. Die ersten Schritte auf diesem Wege sind getan. **Die Einheit des Reiches** ist in allen äußeren und inneren Sphären liebreich behauptet worden. Die neue Reichsfinanzgesetzgebung schweißt die Bundesstaaten noch fester zusammen als je zuvor. Die neue **Reichsverfassung** sichert jedem Einzelnen einen starken Einfluß auf die Gesetzgebung, **Die Demokratisierung der Verwaltung** hat begonnen, neue Grundlagen für den Aufbau unseres wirtschaftlichen Lebens wurden geschaffen. Manches davon ist noch Stückwerk geblieben, manches hätte auch wohl anders und vielleicht besser gemacht werden können. Aber niemals hat eine Regierung vor **schwereren Aufgaben** gestanden als unsere jetzige, und nichts ist heute in Deutschland leichter und wohlfeiler als Kritik zu üben. Das nützen die Parteien von rechts und von links aus. Sie kämpfen mit vergifteten Waffen. Sie wollen die Regierung für Dinge verantwortlich machen, die eine Folge des verlorenen Krieges und unserer erschöpften Wirtschaft sind. Sie laufen Sturm gegen die neuen Steuererlasse und verschweigen dabei, daß sie selbst die gleichen hohen Steuersummen fordern müßten, wenn sie zur Regierung gelangt wären.

Schwere Aufgaben warten auch des neuen Reichstages, von dessen Zusammenfassung auch die Zusammenfassung der Regierung abhängt. Das letzte Jahr hat uns gezeigt daß nur eine solche Regierung das Werk des Wiederaufbaues fortsetzen kann, in der sich

der Bürger mit dem verantwortungsbewußten Arbeiter zusammenfindet.

Eine Regierung, in der die radikalen Massen, die Unabhängigen und die Kommunisten, das entscheidende Wort sprechen würden, bedeutet den sicheren Zusammenbruch unseres Wirtschaftslbens und unterwirft die anderen Volksteile der unerträglichen Diktatur einer einzelnen Gruppe. Eine Regierung aber der beiden rechtsstehenden Parteien, die offen oder versteckt die Wiederkehr der Monarchie anstreben und die neue Verfassung, die sich das Volk gegeben hat, beseitigen wollen, müßte ebenso an dem **Widerstande der Arbeiterschaft** als an dem Eingröße unserer Feinde scheitern, die in der Herrschaft jener beiden Parteien eine Rückkehr des alten militärischen Geistes erblicken. Der Rapp-Buß, der verberberische Streich politischer Whangisten, den ein großer Teil der rechtsstehenden Parteien mit seinen besten Wünschen begleitet hat, hat uns deutlich gezeigt, wie jeder Druck von Rechts einen Gegenruck von links auslöst, wie jede reaktionäre Bestrebung nur dem Volksweltismus Vorstoß leistet.

Was unserem Volke heute notat, das ist eine starke Mittelpartei,

die alle Schichten der Bevölkerung umfaßt,

die sich mit hartem Wirtschaftssinn auf den Boden der Tatsachen stellt und die bereit ist unter voller Wahrung ihrer Selbständigkeit mit allen Gleichgesinnten an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu arbeiten. Diese Partei ist die

Deutsche demokratische Partei.

Ihr Programm bietet Raum für jeden Volksgenossen. Den Willen zur Mitarbeit hat sie vor aller Welt bewiesen. Wer für sie stimmt, sagt sich los von unfersichtbarer Kritik und bekennt sich zu tatkräftiger Arbeit

im Dienste des ganzen Volkes.

Dazu fordern wir:

1. Eine tatkräftige Außenpolitik, die die Würde unseres Volkes wahrt, die mit allen friedlichen Mitteln auf die Revision des Friedensvertrages von Versailles hinarbeitet, die nicht nur für die Angehörigen des Staates, sondern für jedes bedrohte Deutschland auf der Welt eintritt.
2. Den Ausbau eines einheitlichen deutschen Reiches mit demokratischer Selbstverwaltung der Länder und Stämme. Die Durchführung der Demokratie in der Verwaltung unter strenger Bekämpfung von Korruption und Stellenjagd, Verminderung der Steuerlast durch äußerste Sparsamkeit in der Verwaltung, Schaffung eines Volksherees mit ganz kurzer Dienstpflicht. Solange das durch das Diktat der Entente verhindert wird, Erhaltung der Reichswehr und ihren Schutz sowohl gegen Veranglimpfung wie gegen den Mißbrauch durch staatsfeindliche Elemente.
3. Entfaltung aller gefunden wirtschaftlichen Kräfte, Bekämpfung des Wuchers und des Schieberiums durch Abbau der Zwangswirtschaft, wirtschaftliche Sicherstellung und soziale Fürsorge für Beamte, Angestellte und Arbeiter, nachhaltige Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel.

4. Sozialen Ausgleich und Ueberbrückung der Klassegegensätze zur Herbeiführung des inneren Friedens und der Hebung des Arbeitswillens des gesamten Volkes, energische Ablehnung einer schablonenhaften Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens.
5. Kampf gegen den Umsturz von rechts und links. Schutz der Verfassung und der Volksrechte gegen jede Diktatur reaktionärer und bolschewistischer Mächte.
6. Erhaltung deutscher Kultur und deutscher Sitze. Ungehinderten Aufstieg der Tüchtigen, Ausbau des Schulwesens. Jeder, der befähigt ist, soll die höheren Schulen besuchen können ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Stellung seiner Eltern.
7. Wahrung der religiösen Ueberzeugung und der geistigen Freiheit. Eine warmeherzige und weitherzige Volkserziehung als lebendigen Quell innerer Kraft und Menschlichkeit. Erziehung des Volkes zur richtigen Wertung geistiger Arbeit als der Grundlage der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Führung.
8. Zusammenhalt des deutschen Volkes auf nationaler, sozialer und kultureller Grundlage. Aufrechterhaltung und Vertiefung der kulturellen und völkischen Beziehungen zu den gewaltsam abgetrennten Volksteilen und zu dem deutschen Volkstamm in der ganzen Welt.

Wählt Liste Delius!

Deutsche demokratische Partei Ortsgruppe Annaburg.

Wer deutsch denkt,
Wer deutsch fühlt,
Wählt deutschnational!

Gras-Verpachtung.
Sonabend, den 29. Mai
nachmittags 4 Uhr
soll die den Boigt'schen Erben
gehörige ca. 30 Morg. große
Burgwiese
tabelweise meistbietend verpach-
tet werden.
Im Auftrage:
Wilhelm Schmidt,
Annaburg.

Riefen-Reißig
verkauft Dienstag d. 1. Juni
vorm. 10 Uhr meistbietend.
Treffpunkt: Kreuzweg-Moll-
grabenbrücke.
Gut Annaburg.

Eine gutgehende
Bäckerei
wird von zahlungsfähigem Bäck-
ermeister sofort zu kaufen ge-
sucht. Off. Angebote an die
Geschäftsstelle d. B.

Kl. Haus mit Laden
und Garten zu kaufen gesucht.
Diskret mit „Kleines Haus“
an die Geschäftsstelle d. B.
Drei noch sehr gute
Fenster.
1,24 cm hoch, 88 1/2 cm breit,
mit Außenfenster, stehen zum
Verkauf bei
Bischoff, Mühlentstr. 21.

Ein guter
Zughund
steht zum Verkauf
Fürzien Nr. 1.

Hütejunge
zu sofort gesucht.
Gertrudshof.

Ein Paar
Herrenschuhe
(Größe 41) zu verkaufen
Häckerstraße 15.

Die Liste der Deutsch-Nationalen Volkspartei und der Bauernschaft:

1. Hemeter, Emil, Direktor der landwirtschaftl. Winterschule in Gisterwerda.
2. Leopold, Bernhard, Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor in Halle.
3. Heinrich, Friedrich, Landwirt in Schwyz (Saalkreis).
4. Schäfer, Nicolaus, Kaufmännischer Angestellter in Weiskensfeld.
5. Göring, Ilse, Fräulein in Merseburg.
6. Neubert, Ernst, Bergmann in Taucha (Kreis Weiskensfeld).
7. Duesterberg, Theodor, Oberstleutnant a. D. in Halle a. S.
8. Döring, Otto, Schornsteinfeger-Obermeister in Zeitz.
9. Schmalz, Karl, Postassistent in Halle a. S.
10. Puhlmann, Franz, Telegraphenbauhilfer in Gisleben.
11. Reß, Marie, Frau in Halle a. S.

2 neue Anzüge,
noch nicht getragen (große,
schlanke Figur), zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. B.

Alkoholfreie
Getränke
empfeht
J. G. Söllmig's Sohn.

Wer deutsch denkt,
Wer deutsch fühlt,
Wählt deutschnational!



Aufruf.

Das deutsche Volk steht vor den **Wahlen zum ersten Reichstag** im neuen Deutschland. Dieser Reichstag muß anders aussehen als die Nationalversammlung, wenn nicht auch noch das letzte ideale und materielle Gut zertrümmert werden soll. Die Wege, die bisher die Mehrheit der Nationalversammlung beschritten hat, können uns nicht aufwärts führen.

Weg mit der Parteiherrschaft!

Die Tüchtigen und Fähigen müssen an die Spitze!

Weg mit allen Experimenten im Wirtschaftsleben!

Stetigkeit des Kurses ist die Voraussetzung für jeden wirtschaftlichen Aufstieg. Deshalb sind die

Ziele der deutschen Volkspartei:

Freiheitliche Fortentwicklung in Staatsleben und Wirtschaft; ehrliche, von sozialem Geist getragene Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit dem Ziel, dem Volksganzen zu dienen; **Wertung der Bedeutung der Berufstände** durch Schaffung einer **Kammer der Arbeit** mit weitgehenden Rechten als Gegengewicht gegen demokratische Gleichmacherei; **Vertrauen zu den Führerpersönlichkeiten auf allen Gebieten**, kein schwächliches Zurückweichen vor einem mißleiteten Massenwillen; **Stärkung des nationalen Gedankens** in allen Volksschichten; **Sittliche Wiedergeburt** unseres Volkes auf religiöser Grundlage.

Wer **ehrlieh den Wiederaufbau** auf solchem Wege will, der trete in die Reihen der **Deutschen Volkspartei** und helfe mit zum Sieg und zur Verwirklichung dieser Gedanken. Wer in diesem Kampf beiseite steht, der darf sich auch nicht beklagen, wenn die Gesetzlosigkeit anarchische Zustände herbeiführt, die das Bürgertum so vernichten, wie es uns das russische Beispiel warnend zeigt. Wir haben das Vertrauen zu den auf unserem Boden stehenden Kreisen des deutschen Volkes, daß sie uns tatkräftig im Kampf um unsere gute Sache unterstützen.

Vorwärts zum Kampf für das Ziel der Deutschen Volkspartei!

Wählt am 6. Juni nur die Liste der

Deutschen Volkspartei! Die Liste Cremer!

Unsere Kandidaten bieten Gewähr für eine **nationale, liberale und soziale Politik!**

Auf unserer Liste findet Ihr Vertreter aller Berufe und Klassen:

- | | |
|---|--|
| 1. Cremer, Carl , Rechtsanwalt, Berlin . | 7. Fricke, Bernhard , Kaufmann, Rossia . |
| 2. Keubler-Böhm, Friedrich , Landwirt, Molmerswende . | 8. Kemper, Friedhelm , Prokurist, Halle . |
| 3. Holler, Robert , Postsekretär, Halle . | 9. Prietze, Walther , Pfarrer, Königerode . |
| 4. Mayfahrt, Oskar , Malermeister, Mockrehna . | 10. Thelemann, Dora , Frau, Wittenberg . |
| 5. Herrmann, Hugo , Schlosser, Halle . | 11. Rapmund, Erich , Dr. med., Kreisarzt, Querfurt . |
| 6. Graepel, Margarete , Frau, Zeitz . | |

Deutsche Volkspartei:

Cremer, Carl, Rechtsanwalt, **Berlin**, Bülowstr. 11.

Keubler-Böhm, Friedrich, Landwirt, **Molmerswende** (Mansf. Geb.-Kr.)

Annaburger Schweine-Versich.-Verein auf Gegenseitigkeit.

Angefaßt der Kollaufgefahr wird jedem Mitgliede empfohlen, seine **Schweine gegen Dostaus impfen** zu lassen. Laut Beschluß der letzten Generalversammlung wird die Hälfte der Impfstoffen vom Verein erstattet.

Anmeldungen zur Impfung haben bei Herrn Tierarzt **Loth** zu erfolgen.

Der Vorstand.

NB. Renaufnahmen von Mitgliedern können bis auf Weiteres nicht stattfinden.

Alte Sozialdemokratische Partei.

Sonnabend den 29. Mai, abends 8 Uhr findet im Saale des Goldenen Ring eine



Volks-Versammlung

statt, in welcher Herr Abgeordneter und Zivilkommissar **Krüger**-Marsberg über:

Die kommenden Reichstagswahlen

sprechen wird.

Einwohner Annaburgs, Frauen und Männer erscheint in Massen!

Zur Dedung der Unkosten wird 20 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

Die Ortsgruppe der alten sozialdemokrat. Partei.

Schieß-Verein „Freischütz“.

Sonntag den 30. Mai findet im Garten des Gesellschaftshauses ein

großes Preisschießen

statt. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu höflich eingeladen.

1. Preis: Eine Flasche Cognac.
2. " " Eine Mandel Eier.
3. " " 50 Stück Zigaretten.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

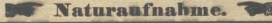
Annaburger Lichtspiel-Haus

Sonntag, den 30. Mai:

Die Wette um eine Seele.

Englisches Spiel in 5 Akten.

Drama in 4 Akten. **Die Sühne**. Drama in 4 Akten.



Naturaufnahme.

Kegelklub Beene weg.

Sonntag den 30. Mai, von abends 7 Uhr ab im Saale des „Bürgergarten“

großes Sommer-Vergnügen.

Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen und herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kainit und Thomasmehl

eingetroffen.

J.G. Hollmigs Sohn.

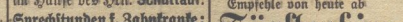


Bahn-Atelier

Annaburg, Zergauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttauf.

Sprechstunden f. Zahntrakt: Jeden Montag v. 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.

E. Pape, prakt. Dentist Wittenberg.



Bei Rheumatismus,

Sicht, Nervenverwehen, Verkrampfungen, Steifheit der Gelenke, Gliederentzündung, gebrauche man

Bilz Rosenstengel-Spiritus

seit alterer Zeit bewährt angewandt.

Flasche 7.50 Mk.

Verfand: Grüne Apotheke, Erfurt 322.

Langstrickmaschine,

Angabe der Nadelzahl u. Preis laut F. Kirsch, Braunschweig, Altenbergring 17.

Die Beleidigung

gegen Herrn Paul Buchwald nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für unwahr.

Frau Bertha Kühnast.

Gasthof Neue Welt.

Empfehle von heute ab

Fürstenbier,

Bolles Mk. 1.50, Schnitt Mk. 1.-.

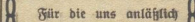
Aug. Schlichter.



Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch unsern wärmsten Dank aus.

Artur Meißner

nebst Frau Emmy geb. Zieme.



Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag, den 30. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab

Schiessen.

Der Vorstand.

Purzien.

Sonntag, den 30. Mai, von nachmittags 2 Uhr ab

Kranz-Reiten

und an- Tanzkränzchen, wozu freumblichst einladet

Ww. Lehmann.

Naundorf.

Sonntag, den 30. Mai, von nachmittags 2 Uhr ab

Kranzreiten

und anschließend daran

Tanzkränzchen

im Krügerischen Saale, wozu freumblichst einladet

die Jugend zu Naundorf.

Stat Kartten.

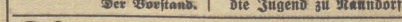
Otto Weinert

Anne Weinert geb. Grahl

Vermählte

zzz. Cröllwitz bei Dürrenberg

27. Mai 1920.



Re daktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeck, Annaburg

Deutsche Wähler u. Wählerinnen!

Euer Recht zur Wahl des ersten Reichstages der deutschen Republik sollt Ihr am 6. Juni ausüben.

Eure Pflicht zu wählen vergeht nicht! Ihr würdet Euch nie schwerer an Reich und Volk verüßigen als wenn Ihr dieses Mal nicht wählen wölltet. Die Angst, daß die kommende Wahl zu einer Abrechnung werden müsse zwischen der deutschen Wählerschaft und den Regierungsparteien hat sie vor einer Verfassungsverletzung nicht zurückschrecken lassen.

Euer vornehmstes Recht, das **Wahlrecht**, haben Euch diese Demokraten monatelang vorenthalten, um die Abrechnung hinauszuschieben. Am 6. Juni sollt Ihr diese Entrechtung durch diese Demokratie durch Eure Stimmenabgabe beurteilen.

Beurteilen müßt Ihr durch Eure Abstimmung jede Art von **Klassenherrschaft**, ganz gleich ob sie von rechts oder links verübt worden ist.

Wer für Klassenherrschaft eintritt, treibt seine Volksgenossen in das Elend!

Tretet dagegen mit uns ein für eine ehrliche Verständigungspolitik, die alle Berufsstände unseres Volkes in Ruhe, Ordnung und gegenseitigem Vertrauen am Regierungswerke mit schaffen läßt!

**Für Versöhnung gegen Verhekung,
für Arbeitsgemeinschaft gegen Streikterror,
für Wirtschaftsfrieden gegen Klassenkampf**

sehen wir uns mit allen Kräften ein als eine **liberale Bürger- und Arbeiterpartei**. Nur diese Wege führen uns heraus aus dem wirtschaftlichen Elend, aus dem die ohnmächtige Regierung keinen Ausweg findet. Nur diese Ziele können uns vor dem Volkswirtschaftsretten und Recht und Gesetz im Reiche wieder zur Geltung bringen.

Schlechter denn je ist es heute um uns bestellt. Leben und Eigentum, Arbeitsfreiheit und Arbeitsfreude waren nie schlechter gesichert als in unseren Tagen unter dem Regiment der vereinigten Demokraten aller Schattierungen.

Ist jetzt die Bahn frei für den Tüchtigen? — Nein!

Bahnfrei für den Tüchtigen heißt bei den Demokraten: Drängen und Rennen, Handeln und Streiten um Ministerposten und Beamtenstellen, ob auch unser Volk darüber zugrunde geht.

Wir verlangen: eine **Kammer der Arbeit** als eine berufständische Ergänzung des politischen Parlaments, die es verhindern kann, daß wirtschaftliche Notwendigkeiten parteipolitischen Eigennutzen geopfert werden.

Wir fordern: Lebenserfahrung und fachliche Tüchtigkeit von denen, die unseres Volkes politische Geschicke lenken wollen, und fragen den tüchtigen Mann nicht nach dem Ausweis der Partei!

Sachminister, nicht Dilettanten

verlangt die wirtschaftliche Zerrüttung des Reiches gebieterischer denn je!

Frei von Parteipolitik müssen answärtige Politik, Wehrmacht, Rechtspflege und Wirtschaft sein.

Frei sei der Beamtenstand von den Einflüssen parteipolitischer Verhekung, die seine Grundlagen — Können, Recht, Ehre — gefährden.

Nicht zu Dienern wechselnder Parteiregierungen wollen wir unsere Beamten erniedrigt sehen. Diener sollen sie bleiben des Reiches und Staates unberührt von Gunst und Mißgunst der Parteien!

Zielbewusste Außenpolitik geleitet von Diplomaten, den fähigsten Köpfen des Volkes, muß ohne Unterlaß an der
Revision des Friedensvertrages von Versailles arbeiten.

Zum Wiederaufbau des Vaterlandes und der Wirtschaft
wollen wir ohne Unterschied der Partei alle aufbauenden Kräfte herangezogen wissen, die ehrlichen Willens sind.
Dann wird es wieder aufwärts gehen mit unserem Volke. Dann sind auch

die Tage der Bucherer und Schieber gezählt,
die unter dem demokratischen Parteiregiment goldene Tage hatten.

Im einigen deutschen Reich, getragen von männlicher Autorität im Wettstreit aller sittlichen und rechtlichen Kräfte, die ein Kulturvolk wie das deutsche Volk entfalten kann, wollen wir mit allen Deutschen ehrlich zusammenwirken

für die neue deutsche Zukunft wahrer Freiheit,
die weder Maschinenerechre und Handgranaten gefährden können, noch ängstlich behüten müssen.

Wer auf diesem Wege
einer liberalen Bürger- und Arbeiterpartei
die bessere Zukunft mitstrebt, dessen Stimme gehört am 6. Juni den

Kandidaten der Deutschen Volkspartei.

Jede Stimme der Liste **Cremer.**

**Der Vorstand der Deutschen Volkspartei
im 13. Wahlkreis Halle-Merseburg.**

- Lucie Apel-Halle,** Becher-Wolkswinkel, Landwirt. **Borchert-Halle,** Rechnungsrat. **Breitenbach-Merten,** Kanalinspektor. **Dr. Carlsson-Halle,** Sozialsekretär. **Dr. med. Düring-Zeitz,** Eck-Nietleben, Fabrikdirektor. **Geh.-Rat Finger-Halle,** Univ.-Prof. **Fricke-Noske,** Kaufmann. **Funke-Zeitz,** Maurermeister. **Germann-Loigan,** Oberlehrer. **Margarete Gräpel-Zeitz,** Heidenreich-Halle, Prokurist. **Hein-Halle,** Univ.-Prof. **Heine-Halle,** Oberingenieur. **Dr. Heinemann-Raumburg,** Oberlehrer. **H. Hermann-Halle,** Eckloffer. **Anta Hertel-Halle,** Hinzmann-Halle, Generalsekretär. **Höde-Zahna,** Bahnhofsvorsteher. **Hönnmann-Halle,** Generaldirektor. **G. Hoffmann-Halle,** Dreher. **Kaule-Halle,** Handlungsgehilfe. **Kausch-Halle,** Tiefbauunternehmer. **Kemper-Halle,** Prokurist. **Kerthaus-Gisleben,** Rechtsanwalt. **Meyer-Halle,** Redakteur. **Millow-Marzahn,** Landwirt. **Piatschec-Halle,** Generaldirektor. **Priebe-Königerode,** Pfarrer. **Dr. med. Rapmund-Quersum,** Roscher-Merseburg, Landesrat. **M. Schimpf-Delitzsch,** Fabrikant. **Dr. Schröder-Halle,** Syndikus. **Dr. Schulze-Halle,** Direktor. **Theermann-Wittenberg,** Kaufmann. **Dora Thelemann-Wittenberg,** Dr. med. **Wald-Halle,** Gertrud Wallenburg-Merseburg, Krankenschwester



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Pst. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Belegungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verantwortlich: Dr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Zeit-
zeile oder deren Raum 50 Pfg., für außerhalb
Wohnende 70 Pfg. Anzeigen im amtlichen
Teile 100 Pfg., im Restteile 150 Pfg.
(inkl. Teuerungszuschlag u. Umschlagsteuer)
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Frei-
tag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-
Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bzg. Salk.

Nr. 43.

Sonnabend, den 29. Mai 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Zuderration für Monat Juni.

Auf Anordnung der Provinzialzuderration in Magdeburg beträgt die für den Monat Juni d. Jz. auszugebende Zuderrationsmenge 625 Gramm. Wegen umfangreicher Wartendbüchse im Kreise Müritzen müssen die Juni-Zuderrationen auf der Rückseite mit dem Gemeindefestempel versehen sein.
Die Ortsbehörden des Kreises ersuchen ich entsprechend zu verfahren und nur Zuderrationen auszugeben, die auf der Rückseite den Gemeindefestempel tragen.
Ferner mache ich die Herren Kaufleute darauf aufmerksam, daß nur Zuderrationen zu beliefern sind, welche auf der Rückseite den Gemeindefestempel tragen.
Torgau, den 20. Mai 1920.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerete.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 915 der Reichs-Verkehrsordnung vom 19. Juli 1911 fallenden Betriebe, sowie der Anlageplan für das Jahr 1919 liegen gemäß § 1021 des Gesetzes vom 30. Mai d. Jz. ab 14 Tage lang in der Gemeindekasse aus.
Dies wird hierdurch mit dem Hinweis bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von 2 Wochen von Beendigung der Auslegungsdauer ab, jeder Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann, daß dagegen ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteueranlag) nicht mehr zulässig ist.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesiger Gemeinde, welche Winter- oder Sommerfahrzeuge auf Saatkraft abgeben haben, werden ersucht, zwecks Abholung von Antragsformularen zur Prämienauszahlung bis zum 1. Juni ds. Jz. im Gemeindeamt zu erscheinen.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesiger Gemeinde, welche in dem für die Oberförsterei Thiergarten zuständigen Ortssteil wohnen, und einen Gras- bzw. Leisholzstapel benötigen, werden ersucht, die Anmeldung desselben bis spätestens zum 1. Juni im Gemeindeamt bewirken zu wollen.
Annaburg, den 28. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die diesjährige große Feuerwehrcübung findet am Montag den 31. Mai abends 8 Uhr statt. Sammelplatz am Mühlenort. Sämtliche Ordnung- und Druckmannschaften haben zu erscheinen, ebenfalls die Mannschaften der Feuerwehr in Uniform.
Annaburg, den 25. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Biehzählung.

Am 1. Juni findet eine Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh. Militärpferde werden nicht gezählt.
Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, keinerlei steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird ersucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.
Annaburg, den 25. Mai 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

650 Millionen Mark sollen von Reichswegen für den Neubau von Wohnhäusern und für die Vollendungen nicht fertig gestellter Gebäude verwendet werden. Dieser Betrag soll, wie schon mitgeteilt ist, durch eine Extrasteuer auf bebauten Grundstücke bis zum Jahre 1925 der Reichsliste wieder zugeführt werden. Dabei ist ein großer Haken: Wenn nun für diese 650 Millionen auch nicht mehr geleistet wird, wie mit den schon früher aufgewendeten 500 Millionen, was bei der Rohlennot, die die Beschaffung von Baumaterialien hindert, mehr wie wahrscheinlich ist, wie kann dann das Reich eine Extrabgabe vom Volke verlangen? Denn daß zu dieser neuen Steuer die Mieter aller bewohnten Häuser herangezogen werden müssen, ist selbstverständlich. Das System, der Bevölkerung fortwährend neue Lasten aufzubürden, unbekümmert darum, ob etwas dafür geleistet wird, ist tatsächlich unhaltbar.

Der Mittelstand hungert.

Eine Meldung aus Spandau, daß dort die Kinder der höheren Schulen mehr an Unterernährung leiden, wie die Arbeiterkinder in der Volksschule, ist nur ein Beitrag zur Klarstellung der Frage, wo die eigentlichen Unbemittelten zu suchen sind. Gekümmert hat man sich freilich wenig um diese Tatsache, und etwas geschähen, diesen traurigen Zuständen Rechnung zu tragen, ist bisher überhaupt nicht.

Die Abschöpfung in der deutschen Industrie

bedeutet sich immer weiter aus, denn es wird von Tag zu Tag klarer, daß unsere Anstöße und damit die Preise viel zu hoch geworden sind. Im Ausland besteht nicht die geringste Neigung, die hohe deutsche Lohnzahlung nachzuahmen, und es besteht auch keine Notwendigkeit dazu, denn alle Auslandsstreiks brechen zusammen, ohne ihr Ziel zu erreichen. Daß bei unseren Verhältnissen der Einkommensteuerbetrag gewaltig zurückgehen wird, ist selbstverständlich. Der Reichsfinanzminister wird sich über das Geld wundern, das nicht einfließt.

Im Maschinenbau

beginnt sich ebenfalls eine große Abschwächung geltend zu machen, und so fällt uns so sehr ins Gewicht, als die Maschinenbauer zu den höchst bezahlten Arbeitern in Deutschland gehören. Es sind die Amerikaner, die uns durch starke Preisunterbietungen aus dem Felde schlagen.

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Blends!
Auch noch Katerstimmung
völliger Untergang!

Nein!

Nur eine Rettung:

Bürgerlich wählen!

Deutschlands Gegenrechnung.

In Spaa werden die Alliierten festsetzen wollen, was sie von Deutschland fordern wollen. Es ist daher an der Zeit, — und es wird von der Regierung beabsichtigt, dies auch in Spaa zu tun — eine deutsche Gegenrechnung über das aufzumachen, was von Deutschland tatsächlich bereits gezahlt und geleistet wurde. Es sind dies schon ganz erhebliche Werte, und wir können mit Zug und Recht verlangen, daß diese uns auf die zu zahlende Abschöpfung in Anrechnung gebracht werden.

Von den Deutschen gut zu schreibenden Leistungen sind zu nennen:
1. Die Saargruben — Schätzungswert 1 Milliarde;
2. das Reichs- und Staatsvermögen in den abgetretenen Gebieten — Wert von fast 7 Milliarden. (Hierbei sind

die staatlichen Liegenschaften und das Staatseigentum in Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmédy, im ehemaligen Königreich Polen und der deutsche Kolonialbesitz nicht eingerechnet);
3. die gemäß Art. 236 des Friedensvertrages bereits tatsächlich geleisteten Wiedergutmachungen, als da sind Auslieferung von Wiederaufbaumaterial, Tieren, Maschinen, Kohlen, Gasstofföfen, Rail, Saatgut, Eisenbahnmateriale, dazu die deutschen Kabel — Wert etwa 2,5 Milliarden;
4. die deutsche Handelsflotte — Wert 8 1/2 Milliarden;
5. die in Frankreich und Belgien gelieferten Rücklagsgüter, die das deutsche Heer dort gelassen hat — Wert 7 Milliarden;

6. die liquidierten deutschen Unternehmungen im Ausland, die unabsehbare Milliardenwerte darstellen;
7. die Staatsschulden Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei an Deutschland — Nennwert 7 Milliarden;
8. die Zölle und Steuern in den besetzten Gebieten, die von der Entente einbehalten werden — Wert bis Ende März 212 Millionen.

Hierbei sind noch eine ganze Reihe von Einzelposten gar nicht mitgerechnet, wie z. B. die Anteile der abgetretenen Gebiete an Deutschlands Vorkriegsprodukt, das in Polen zurückgelassene Eisenbahnmateriale. Gar nicht eingerechnet ist das bereits ausgelieferte Kriegsmateriale und die Kriegsstärke, die doch auch Milliardenwerte repräsentieren.

Hierzu kommen dann noch die ungeheuren Kosten für die Offizierspensionen und die verschriebenen internationalen Kommissionen in Deutschland. Im Friedensvertrag ist nicht festgelegt, daß Deutschland diese Aufwendungen zu tragen haben muß, und sie belasten unser aufs äußerste angepanntes Budget tatsächlich in einer unerträglich Weise. In Spaa muß daher auch hierüber Klarheit geschaffen werden und zwar in dem Sinne, daß diese Lasten von Deutschland genommen werden. Die Kosten für das Besatzungsheer betragen sich bis zum 1. April auf rund drei Milliarden, die Kosten für die internationalen Kommissionen auf 127,5 Millionen. Es sei z. B. erwähnt, daß nach den Beschüssen des Obersten Rates Deutschland an die betr. Verionen folgende Bezüge zu zahlen hat: an Generale 21 000 Mark, Obersten und Oberleutnants 15 000 Mark, Majore 13 500 Mark, Hauptleute, Subalternoffiziere 12 500 Mark, Feldwebel-leutnants 5 500 Mark, Gemeine 3 500 Mark monatlich!

Es ist alles daran zu setzen, daß die wackeligen Aufstellungen der Festsetzung

fam...
min...
dem...
was...
fig

edatleur Ober...
der Reichsliste...
in Halle in...
unerschöpflicher...
B: Wenn die...
B: Wenn die...
B: Wenn die...
zu lösen.

1000 Dollars...
a der zerf...
herzugeben...
die Bischofshel

Davon von...
ihnen Höchst...
Beiträgen...
B: Wenn die...
auf den Hauptw...
niedrigere Preise...
notiert worden...
Baumwolle und...
Zucker gingen...
vor allem Hart...
herunter. Die...
Läden haben die...
Preise um 25 -...
40 Prozent herab...
gesetzt. In Chi...
ago wurden Mil...
lionen Bushel...
Weizen plötz...
lich von den in...
die Enge getrie...
benen Besitzern...
auf den Markt...
geworfen.

